

Der Klimawandel und der Umbau der Energiesysteme sind Themen, die seit der Studie des Weltklimarates (IPCC) 2007 auf großes öffentliches Interesse stoßen und sich zu einem vorrangigen Politikfeld entwickelt haben. Doch es zeigt sich, dass nicht nur die Nutzung fossiler Energieträger, sondern auch die Einführung erneuerbarer Energien von Konflikten begleitet ist. So ist auch die Energiepolitik Brandenburgs heftig umstritten. Wie kann eine klimaverträgliche Energiepolitik gestaltet werden? Und wie können die Interessen der Bürger, deren Lebensumfeld von der Energieerzeugung beeinträchtigt wird, mit einbezogen werden?

Dies soll in einer vierteiligen Gesprächsreihe des Fördervereins **HAUS DER NATUR** erörtert werden, die von April bis Juni 2010 in Potsdam und Cottbus stattfindet. Moderiert wird die Reihe von dem Journalisten Hellmuth Henneberg. Eingeladen sind Vertreter aus Wissenschaft, Politik, von Verbänden und Bürgerinitiativen, aus Wirtschaft und Verwaltung. Ziel ist es, einen gesellschaftlichen Dialog darüber zu führen, wie eine zukunftsfähige und umweltverträgliche Energiepolitik für das Land Brandenburg gestaltet werden könnte.

VERANSTALTUNGEN IN POTSDAM

29. April 2010 | 19:30 Uhr
27. Mai 2010 | 19:30 Uhr

HAUS DER NATUR

Reimar-Gilsenbach-Saal
Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam

VERANSTALTUNGEN IN COTTBUS

11. Mai 2010 | 19:30 Uhr
17. Juni 2010 | 19:30 Uhr

IKMZ

Informations-, Kommunikations- und
Medienzentrum (IKMZ) der BTU Cottbus
(Foyer der Bibliothek im Erdgeschoss)
Karl-Marx-Straße 53 · 03044 Cottbus

VERANSTALTER DER GESPRÄCHSREIHE:

Förderverein **HAUS DER NATUR**
Lindenstraße 34 · 14467 Potsdam
Telefon 0331-201 5525
Telefax 0331-201 5527
E-Mail: haus-der-natur@t-online.de
www.hausdernatur-potsdam.de



GESPRÄCHSREIHE

29. April 2010 · Potsdam
11. Mai 2010 · Cottbus
27. Mai 2010 · Potsdam
17. Juni 2010 · Cottbus

Moderation:
Hellmuth Henneberg

POTSDAM

29. April 2010

Ackerland und Schutzgebiete für grüne Energie? – Zur Zukunft der Landschaft

Der Ausbau erneuerbarer Energien schreitet rasch voran. Benötigt wird vor allem eins: Fläche. Im dicht besiedelten Mitteleuropa ein knappes Gut. Wie wird sie aussehen, die Landschaft der Zukunft, mit Windrädern, großflächigen Solarparks und Monokulturen für die Biospritproduktion? Dürfen angesichts des Hungers in der Welt fruchtbare Böden zur Energieerzeugung genutzt werden? Welche Auswirkungen auf die Artenvielfalt gibt es? Und welchen Wert haben vertraute Landschaftsbilder? Viele sind als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete gesichert und für den Tourismus von Bedeutung.

COTTBUS

11. Mai 2010

Konflikte ohne Ende? Vom Kampf um die Heimat

Erneuerbare Energien wollen alle. Doch möglichst nicht vor der eigenen Haustür. Ob Windräder, CO₂-Verpressung oder Biogasanlagen – welchen Einfluss haben die Einwohner einer Region auf das, was vor ihrer Haustür passiert? Dürfen sie über die Veränderungen in ihrem Lebensumfeld mitbestimmen? Denn selten leben Anleger dort, wo ihr Geld investiert wird. Die Politik steht vor schwierigen Entscheidungen – Investitionen oder Bürgerwille.



POTSDAM

27. Mai 2010

Solarzellen für Sanssouci? Neue Energie für die Stadt

Historische Gebäude und Ensembles prägen unsere Städte und machen sie lebenswert. Doch müssen nicht auch Städte ihren Beitrag zum Energiewandel leisten? Wie können die Gestaltung des Stadtbildes, Denkmalschutz, energiesparendes Bauen und erneuerbare Energien ineinander greifen? Welchen Beitrag zur Verringerung des Energieverbrauchs kann die Stadtentwicklung leisten? Und welchen Beitrag kann jeder Einzelne leisten, welcher Lebensstil ist zukunftsfähig?

COTTBUS

17. Juni 2010

Tropenparadiese oder Lausitzdörfer? An den Grenzen des Wachstums

Tropenparadiese und Spassbäder – wie hoch sind die Kosten unseres Wohlstandes? Ist alles, wofür wir Energie verwenden, wirklich sinnvoll? Das Nachdenken über ein gutes Leben ohne verschwenderischen Energieverbrauch hat begonnen. Energieeffizienz und sparsamer Umgang mit Ressourcen statt Wachstumsideologie – das sollten neue Leitbilder sein. Die Hoffnungen richten sich auch auf neue technische Lösungen. Denn der bunte Mix erneuerbarer, dezentral erzeugter Energie soll auch in Zukunft sicher und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.